

Wissenschaft, die Wissen schafft –

Best practices bei der Förderung von wissenschaftlichem Arbeiten an Hochschulen



Vortrag an der Hochschule München, Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften

Dr. Kirsten Nazarkiewicz

consilia cct

Übersicht

- **Wissenschaftliches Arbeiten fördern: Einstiegsreflexionen**

- **Ideen und Best Practices: Erfahrungsbeispiele**
 - Instrumente und Vorgehensweisen zur Sicherung der Qualität im Lehralltag
 - Die etwas andere Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten
 - Konsequenzen

- **Moderierte Diskussion**

1. Frage: Was, denken Sie, ist für die Studierenden wissenschaftliches Arbeiten?
2. Frage: Was, denken Sie, ist für die Dozenten und die Hochschule wissenschaftliches Arbeiten?
3. Frage: Was ist für Sie persönlich Sinn, Zweck und Ziel wissenschaftlichen Arbeitens?

- Eine lästige Formalie
- Eine Hilfestellung
- Eine furchteinflößende Anforderung
- Eine Unterstützung zum Entwickeln eigener Gedanken und Erkenntnisse
- Mühevoller Detailarbeit und Anstrengung
- Ein Sprachspiel
- Ein Buch mit sieben Siegeln
- Eine sinnlose starre Form
- ...

- Eine notwendige Formalie
- Ein Weg, neue Erkenntnisse zu gewinnen
- Ein Ritual
- Selbstzweck oder Mittel zum Zweck?
- Eine hilfreiche Standardisierung
- Eine Maßnahme zur Herstellung von Transparenz
- Eine unerlässliche Disziplinierungserfordernis
- Die Teilhabe (und das Eintrittsticket) an einem Diskurs besonderer Art
- Die Erzeugung von Wissensbeständen
- Eine Haltung
- Die Kunst einen eigenen Gedanken zu suchen (und gar zu finden....) ☺
- Den Anschluss an Debatten herzustellen
- ...

- | | |
|---|--|
| 1. Formalia | • <i>Wie:</i> „Handwerk“ (Form) |
| 2. Erschließung von Wissensbeständen, Fachdebatten, Daten und Theorien | • <i>Was:</i> Methodik (Weg) |
| 3. Bewertung von Gedanken, Entwicklung von Erkenntnissen, Anschluss an Diskurse und Wirklichkeitskonstruktionen | • <i>Warum:</i> Ziel (Sinn, Erkenntnisinteresse) |

„Nur auf dem Boden ganz harter Arbeit bereitet sich normalerweise der Einfall vor. Gewiß: nicht immer. Der Einfall eines Dilettanten kann wissenschaftlich genau die gleiche oder eine größere Tragweite haben wie der eines Fachmanns. Viele unserer allerbesten Problemstellungen und Erkenntnisse verdanken wir gerade Dilettanten. Der Dilettant unterscheidet sich vom Fachmann (...) nur dadurch, daß ihm die feste Sicherheit der Arbeitsmethode fehlt, und daß er daher den Einfall meist nicht in seiner Tragweite nachzukontrollieren und abzuschätzen in der Lage ist. Der Einfall ersetzt nicht die Arbeit. Und die Arbeit ihrerseits kann den Einfall nicht ersetzen oder erzwingen, so wenig wie die Leidenschaft es tut. Beide – vor allem: beide zusammen – locken ihn. Aber er kommt, wenn es ihm, nicht wenn es uns beliebt.“

- Max Weber - (Vom inneren Beruf zur Wissenschaft, 1919, S. 6)

Qualitätsfoki

1. Welche Kompetenzen sollen die Studierenden haben?
2. Wie wird das Thema im Kollegium gehandhabt?
3. Wie wird das Thema im Studium
a) etabliert und b) fortgeführt?

Vorbereitung

1. Einigung über Ziele und Vorgehensweise
2. Festlegung von gemeinsamen Standards
3. Einarbeitung von Multiplikator/innen
(Kollegium, Studierende, Tutoren)
4. Maßnahmenplanung

Einführung ins Wissenschaftliche Arbeiten

- Mit welchen Zielen?
- Was ist der richtige Zeitpunkt?
- In welchen Form(en)?
- Verhältnis von Vereinheitlichung + Spielräumen?

Fortführung Wissenschaftliches Arbeiten

- Varianten der Verankerung im Studium
- Einbindung von Tutoren / Mentoren
- Konsequenzen und Sanktionen

Ideen und Best practices: Erfahrungsbeispiele



Von: student@aol.com
Gesendet: Donnerstag, 17. Juni 2010 19:06
An: kn@consilia-cct.com
Betreff: Re: Handout-Rückmeldung

(...)

Mit dem „Dranbleiben“ haben Sie recht.

Ihr Konzept der Referatsvorbereitung gefällt mir sehr gut. Es bietet einem die Möglichkeit, sich tatsächlich mit den Inhalten zu beschäftigen und auch genügend Zeit zu haben, Dinge wirklich zu verstehen. Dies scheinen Selbstverständlichkeiten zu sein, doch für gewöhnlich arbeite ich, was universitäre Angelegenheiten angeht, überwiegend kurzfristig und unter selbstgeschaffenem Druck, **daher ist dies auch eine neue Herangehensweise für mich.**

Es liegt in meinem Interesse, gut vorbereitet zu sein für das Referat. Daher werde ich mich nochmals intensiv mit dem Text beschäftigen und Ihnen dann im Laufe der nächsten Tage ein hoffentlich zufriedenstellendes Handout einreichen.

(...)

- **Instrument 1:** Schriftliche Definition der Leistungsanforderung (Handout, Online-Version)
 - Anforderungen: Einleitung / Vorbereitung (Fragestellungen), Thesenpapier (ganze Sätze), Referat (nur mündl.), schriftliche Zusammenfassung und Kommentierung der Diskussion, Schluss, Literaturverzeichnis
- **Instrument 2:** Checkliste für die Abgabe von schriftlichen Arbeiten
- **Instrument 3: Organisation eines Prozesses** (von mind. 3 Wochen) in mehrere Schritte
 - 1. Schritt: Abgabe eines Thesenpapiers in der Sitzung 1 Woche vor der Sitzungsvorbereitung
 - Rückmeldung Dozentin
 - 2. Schritt: Referat und eigene Diskussionsfragen
 - Rückmeldung Dozentin
 - 3. Schritt: Abgabe der Ausformulierung der Arbeit mit Berücksichtigung der Diskussion
 - Rückmeldung mit Benotung Dozentin
 - 4. Schritt: Abschlussdiskussion (auf der Basis der abgegebenen Arbeiten)
 - Rückmeldung der Studierenden

Beispiele für Instrumente und Vorgehensweisen

- Umfragen / Erwartungsabfragen
- Zeit und Raum in jeder Veranstaltung (z. B. eine Sitzung zum Thema)
- Eigene Definition, Leitfäden
- Klare Arbeitsanweisungen und Begründungen
- Verschiedene Schwerpunkte , abhängig vom Gegenstand, Seminarziel, der Textgrundlage und Fragestellung (Lesen und Exzerpieren, (Internet-) Recherche, Präsentation...)
- Unterschiedliche Varianten, Scheine zu erwerben: z.B. Logbuch schreiben
- Checklisten
- Feedback-Bögen
- Konsequente Sanktionen
- Verschiedene Klausurformate
- Kodifizierte Vorgaben

Kodifizierte Vorgaben

JUSTUS-LIEBIG-

UNIVERSITÄT
GIESSEN

FACHBEREICH 03

Sozial- und
Kulturwissenschaften

DEKANAT

Wissenschaftliches Arbeiten – eine Einführung

4.3 Gültigkeit

Hier geht es um die Frage: Bezieht sich die wissenschaftliche Arbeit in der Tat auf das, worauf sie sich beziehen soll, bzw. vorgibt, sich zu beziehen? Im wissenschaftlichen Arbeitsprozess muss das gestellte Thema immer im Blick bleiben und im Arbeitsprodukt soll Antwort auf eingangs gestellte Fragen gegeben werden. Dies schließt nicht aus, dass man am Ende der Arbeit zu einem ganz anderen Ergebnis gelangt, als zu Beginn des Schreibens angenommen.

5. Der Aufbau einer Seminararbeit

Eine wissenschaftliche Arbeit ist formal gegliedert in: Titelblatt, Inhaltsverzeichnis, Einleitung, Haupttext, Literaturverzeichnis und Schluss. Wenn Sie in Ihre Arbeit Abbildungen einfügen wollen, muss auch ein Abbildungsverzeichnis erstellt werden.

5.1 Das Titelblatt

Auf das Titelblatt von Hausarbeiten gehören auf jeden Fall folgende Angaben:

- Name und Vorname der Verfasserin/ des Verfassers
- Adresse und Telefonnummer der Verfasserin/ des Verfassers
- Titel der Arbeit

TN-Erwartungen

- Von Referaten und dem Referenten wünsche ich mir...
- Ich finde es furchtbar, wenn...
- Der/die Dozentin sollte auf gar keinen Fall...

Referentenerwartungen

- Von den anderen TN erwarte ich mir während meines Referats...
- Ich finde es furchtbar, wenn...
- Der/die Dozentin sollte bitte...
- Der/die Dozentin sollte auf gar keinen Fall

Dozentenerwartungen

- Die Dozentin wünscht sich von den ReferentInnen
- ...und ahnt Fürchterliches, wenn...

Merke: Die meisten Erwartungen sind erfreulich ähnlich

Merke auch: Es gibt auch widersprüchliche Erwartungen

Merke: Das Problem ist weniger, dass man nicht wüsste, worauf es ankommt, als vielmehr, dass es so schwer ist, sich daran zu halten... (Erfahrungssatz)

Zeit und Raum in den Veranstaltungen zum Thema

Beispiele

- Methodologische Ebene einführen
- Klare Definition
- (Schriftliche) Anleitungen zum Thema
- Eine Sitzung zum Thema
- Eine Übung zum Thema
- Schwerpunkte in der Veranstaltung, z.B. Exzerpieren, Recherchieren, Präsentieren...
- Nachbesprechungen

Anleitungsbeispiel:

- Ziel des Arbeitsauftrags
- Hilfestellungen und Hinweise, Fragestellungen
- Literaturempfehlungen

Übungsbeispiel (1 Sitzung)

z. B. das 6-Sätzereferat (nach Meueler)

1. Hinführung / Relevanz / Aktualität
2. Fragestellung
3. Erste Antwort
4. Zweite Antwort
5. Schluss(folgerung)
6. Ausblick

- **1. Deckblatt vollständig?**
(Universität, Veranstaltungsort und -art, Institut und Titel des (Pro)Seminars, Zeitpunkt, Leitung, Thema, Aufgabe o. Fragestellung/Titel der Arbeit, AutorIn, Studiengang, Semesteranzahl, Matrikelnummer, eigene Adresse, Telefon, Emailkontakt, Abgabedatum)
- **2. Inhaltsverzeichnis vorhanden und vollständig?**
(eigene Überschriften? einheitliche Methode? übersichtlich? Kapitelnummern vorhanden und nach einheitlichem System? alles angegeben, also auch Materialanhang, Literaturverzeichnis etc.? stimmen die Überschriften und Seitenangaben? immer nur Seitenanfänge angeben!!)
- **3. Literaturverzeichnis geprüft?**
(Richtigkeit, Einheitlichkeit und Vollständigkeit (seufz) der bibliographischen Angaben, Aufsätze mit Seitenzahlen, Originalausgaben usw. Bitte in Standardwerken für das wissenschaftliche Arbeiten nachschlagen!)
- **4. Layout übersichtlich und korrekt?**
(wiss. Standard: 1½-zeilig, Schrifttype 12, ausreichend Rand, Blocksatz, Seitenzahlen, Überschriften abgesetzt, Absätze **nur** als Gedankengliederung, nicht nach jedem Satz, Absätze zwischen Beispielen oder Datensegmenten und Text)
- **5. Arbeit Korrektur gelesen?**
(auf Rechtschreib- Grammatik- und Zeichensetzungsfehler gelesen und gegengelesen worden? inhaltlich auch Außenstehenden verständlich? sprachlich einheitlich und entspricht der/dem AutorIn?)

- **6. Enthält die Einleitung Rahmen, Absicht und Vorgehensweise der Arbeit?**
(eigene oder übernommene Fragestellung, unbed. Seminarkontext bzw. Anbindung ans Seminarthema angeben, gerne eigenes Interesse, zugrunde gelegtes Material, Ziel, Vorgehensweise, Abstract...)
- **7. Gliederung übersichtlich und zeigt (eigenen) Gedankenaufbau?**
(hält der Text, was die Überschrift darüber verspricht? sind genügend gedankliche Überleitungen geschaffen? sind es eigene Überschriften? ist der Aufbau selbst gestaltet oder an die Ausgangstexte angepasst? eigener Argumentationsaufbau erkennbar?)
- **8. Gezielter Literatureinsatz?**
(Trennung von eigener und fremder Rede eingehalten? referierende Teile gekennzeichnet? Begriffe der AutorInnen eingeführt und belegt? Zitate sparsam und gezielt eingesetzt? nicht nacherzählt, sondern selektiver Bezug entsprechend der Fragestellung?)
- **9. Alle Quellen u. verwendete Literatur angegeben?**
(alle Zitate belegt? alle inhaltlichen Anleihen belegt? ist die verwendete Literatur im Literaturverzeichnis?, sind die Abbildungen und Datenbeispiele belegt?)
- **10. Anmerkungen/ Fußnoten (falls vorhanden) einheitlich?**
(Zitierweise, Art und Umfang)
- **11. Schluss vorhanden?**
(Zusammenfassung, Ergebnisse und/oder Ausblick, Rückbindung an die Ausgangsfrage(n), Bezug zum Seminarthema, Konsequenzen, eigene Stellungnahme...)
- **12. Anhang beigefügt?**
(Handouts, Abbildungen, Datenbeispiele, im Referat eingesetzte Folien usw.)

super! ☺

KRITERIUM	ANMERKUNGEN:	☺		☹
FORMALIA:				
Deckblatt				
Gliederung				
Inhaltsverzeichnis				
Layout (Schrift, Absätze)				
Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik etc.				
Fußnoten /Anmerkungen				
Zitate, Handhabung der Literatur				
Literatur-verzeichnis				

INHALT	ANMERKUNGEN:	☺		☹
Bezug zum Seminarthema				
Einleitung				
Aufbau				
Darstellung der wissenschaftlichen Positionen				
Argumentations-gang				
Verständlichkeit				
Sprache				
gedankliche Leistung, eigene Position				
Fazit, Schluß				

PRÄSENTATION	ANMERKUNGEN	☺		☹
Layout (Folien, PPT)				
Schrift				
Inhaltliche Darstellung				
allgemein				

BEWERTUNG/ KOMMENTAR

weiterhin viel Erfolg im Studium!

Ziele

- Wissenschaft(ler) als eigene Kultur erkennen können
- Sinn von Unsinn beim wissenschaftlichen Arbeiten unterscheiden können
- Eigenes (studentisches) Verhalten reflektieren
- Rückmeldungen zum eigenen Stand wissenschaftlichen Arbeitens geben
- Eigene Fortschritte und Erfolge erleben
- Die Relevanz des Wissenschaftlichen Arbeitens ermessen können
- Hintergrund für Formalia verstehen und beachten lernen

Zeitpunkt: Keine Erstsemester

Plan

- Recherchieren, bibliographieren, auswählen
- Lesen, exzerpieren, vorbereiten
- Schreiben, schreiben und nochmal schreiben
- Reden, referieren, präsentieren

Format:

- 14tägig, jeweils 4 Std., Leitung 2 Personen
- Begleitlektüre
- Arbeitsmappe mit Feedbacks
- Krisenexperimente und Humor

Fazit:

- Viel Arbeit
- Bewegende Feedbacks
- Hoher Effekt

1. Klassische Methoden

- Führung Bibliothek
- Bibliographische Recherche (Übung)
- Exzerpieren-Übung (Klassiker)
- Kritik-Übung (eines publizierten wissenschaftlichen Textes)
- Formalia
- Internetrecherche

3. Krisenexperimente

2. Weitere Methoden

- An- und Querlesen von Büchern und Artikeln
- Show and Tell-Übung
- 6-Sätzerreferat
- Redigier-Übung (eigene Arbeiten verbessern)
- Text-Gattungsübung
- Das Prüfungsgespräch als Gattung

Themen und Methoden: Beispiele

Recherchieren, bibliographieren, auswählen:

Schlüsselkompetenz: Diskurse erkennen, relevante Autoren identifizieren

Kombiniert mit „Anleseübung“

Exzerpieren

Alle TN erhalten denselben Text zum Exzerpieren

Schlüsselkompetenz: Gedanken extrahieren

Schreiben

Die Schmerzen des ersten Satzes...

Aufgabe

TN erhalten Begriffspaare (z.B. Simmel + Kultur, Goffman + Interaktion, Schütze und narratives Interview etc.) und müssen zu zweit eine bibl. Recherche durchführen + dokumentieren

Ziel: 15 relevante (!) Titel für dieses Feld finden

Diskussionspunkte für die Exzerpte:

- Wo wurde gelesen? wo wurde exzerpiert? wie lange haben sie dafür gebraucht?
- Welche optische Form hat das Exzerpt? Wurde der Rahmen des Textes beachtet?
- Wie ist die Trennung von eigenen und fremden Gedanken markiert? Wie ist im Exzerpt das Verhältnis von eigener und fremder Rede?
- Wurden wörtliche Übernahmen markiert? Wie?
- Wurde die Rolle des Literaturverzeichnisses und des Inhaltsverzeichnisses beim Lesen eines Textes beachtet?
- Was ist die Fragestellung des Autors? welches ist seine Methode? welches ist sein zentraler Gedanke? wie begründet er ihn?
- In welcher Tradition steht der Verfasser? Wen zitiert er und warum? in welchem Kontext erscheint der Text?

Beispiele

- Veränderung der Sitzordnung
- Erstellen eines eigenen Wochenarbeitsplans
- Nachstellen typischer Situationen (lautes Kommen und Gehen, Unaufmerksamkeit)
- Verwendung unsinniger Begriffe
- Zu spät Kommen der Dozentinnen (30')
- Nicht-Erscheinen der Lehrkräfte (Vertretung durch Tutoren)
- Einsammeln von Mitschriften ohne Vorwarnung (zur anschließenden Besprechung)

Wissenschaftliche Wortkunde

Wissenschaftssprache: was ist verzichtbar?

- Evaluierung
- Immanent
- Relation
- These
- Verifikation
- Paradigma
- Prinzip
- Reduktion
- Teleologisch
- Prämisse
- Kategorie
- Logisch
- Realitivismus

Fremdwörterunsinn

- semistrisch
- Panaplex
- Anduktion
- Plomistisch
- Atresie

Hilfreich oder nicht?

- positivistisch
- Conditio sine qua non
- In nuce
- Extrapolieren
- Unterbewusstsein
- Interaktion

"Der Regen wird von binocken Milien erzeugt. Es ist übrigens interessant zu wissen, daß man bis heute noch nicht weiß, daß auch der bekannte Regenforscher Rembremerdeng das noch nicht gewußt hat."

– Karl Valentin –

Marottenhitliste

- Die Ökologen und das Kraut und Rüben-Zitat
- Zitierwut
- Gliederungsfetischismus
- Fachchinesisch
- Soufflé
- Schulmeistersyndrom
- ...

Konsequente Förderung – aber auch Sanktionen

Beispiele

- Möglichst jeder Beitrag eines Studierenden – insbesondere ein schriftlicher – wird wertschätzend kommentiert und erhält ein Feedback
- Hervorheben, loben, benennen, was gut ist und warum etwas gut ist
- Kritik wird spezifiziert (Maßstab muss vorher erläutert werden)
- Angekündigte Sanktionen bei Verstoß gegen Vorgaben:
 - z. B.: Jede (abgegebene) Arbeit, die mehr Fehler als Seiten hat, wird zur Überarbeitung zurück gegeben
 - Arbeiten, die einem (zuvor definierten) Standard nicht entsprechen, gehen in die Überarbeitung
 - ...

Viel Arbeit – auch und gerade für DozentInnen, die sie fördern wollen.

Es empfiehlt sich, die Last auf verschiedene Schultern zu verteilen:

- Verschiedene DozentInnen als Role Models
- Studierende als
 - Tutoren, Mentoren, Autoren ...

Diskussion: Wie kann die Zusammenarbeit: Lehrende und Tutoren gelingen?

Danke für Ihr Interesse!

Download des Vortrags unter www.consilia-cct.com/de/publikationen.php

